



WASSER WRACKS & WIKINGER

Kann ein Tauchgebiet Ähnlichkeit mit einer Pralineschachtel haben? Es kann! Nördlich von Bergen, an der Mündung des **norwegischen Sognefjords**, präsentiert das Gulen Dykkesenter eine Auswahl erlesener Divespots für biologisch interessierte, aber auch für technisch orientierte Taucher.

Text und Fotos: Bettina Balnis



Lecker! Tauchgänge in der Region Gulen bescheeren spannende Perspektiven, v.a. auf versunkenen Schiffsstahl. Divemaster Guido (links) versüßt die Oberflächenpausen mit selbstgemachten Waffeln.



Nordsee gleich Mordsee? Von wegen! Das Foto ist der »lebende Beweis«, das sich die nordatlantische Flora und Fauna Stück für Stück Reviere erobert. Die Wracks sind oft über und über bewachsen.





Sternstunde: Die Nordsee ist kalt, dunkel und »wrackig«. Aber auch die Sterne leuchten ...

Foto: Christian Skauge



Blumengruß aus der Tiefe: eine »erblühte« Boloceren-Anemone.



Fanta! Faaanta, Faaaantaaaa! Monika stürmt aufgeregt den Weg hinauf und verscheucht die schwarze Katze von der Straßenmitte. Seelenruhig trottet der Vierbeiner zur Seite und lässt uns die Einfahrt zum Gulen Dive Resort passieren. Das ist noch mal gut gegangen! Wir falten uns aus unserem dicht bepackten Auto, strecken die Beine aus und atmen auf. Die Katze hat überlebt, und wir sind an unserem Ziel angekommen. Ohnehin wäre diese Straße bald zu Ende gewesen, und ein Wasserfall hätte uns Einhalt geboten. Wasser – überall Wasser! Es sprudelt aus den Felsspalten, überquert die Wege, rinnt durch die Wiesen und mündet schließlich in den Eidsfjord, der sich später mit dem Gulenfjord paart. Die Stille und Ruhe der umgebenden Landschaft reduziert die Geräusche auf das Plätschern und Gurgeln des Wassers.

Leise erobert eine fröhliche, muntere Melodie unsere Ohren. Wird sie sich zu lauten, imposanten Orchesterklängen steigern wie in Smetanas Sinfonie »Die Moldau«? Jäh werden diese Gedankengänge durch einen Aufschrei unterbrochen. Schon wieder Fanta. Guido, Divemaster, Techausbilder, gute Seele und begnadeter Waffelbäcker, begrüßt uns freundlich und übersieht dabei glatt unsere neue Freundin. Fanta kann gerade noch seinen robusten Lederstiefeln ausweichen. Auch Ørjan, Eigentümer des Gulen Resorts, gesellt sich zu uns und zeigt uns erst mal Unterkunft und Tauchbasis.

Wracks – Relikte des Untergangs

Alles Weitere wird dann in der 200 Bar besprochen. Der gemütliche Pub, die einzige Kneipe im Umkreis von 20 Kilometern, könnte ein kleines Museum sein. Die Überbleibsel aus der Zeit als alter Poststation mischen sich mit zig Wrackfotos an der Wand. Daneben liegen, aufgestapelt zu einem Reliquenschrein, die Souvenirs einiger Tauchgäste. Ein Käppi aus Deutschland, ein T-Shirt mit bunten Signaturen – kreuz- und quergekritzelt, eine Badehose im Tarnfarbenlook. Geschichten des letzten Jahrhunderts und der zurückliegenden Monate treffen aufeinander. »Dieser große Tisch zum Beispiel, an dem Ihr jetzt sitzt ...«, beginnt Ørjan zu erzählen, und spannend reiht sich eine Anekdote an die andere. Beim Bild des Frankenwaldwracks an der Wand beginnen seine Augen zu leuchten. Wracks – unweit des Resorts! Ørjan kennt sie alle und kann zu jedem Schiff die Geschichte vom Bau bis zum Untergang berichten. Das Schicksal der Parat und der Fernedale, gleich zwei Wracks an einem Tauchspot, ist besonders spannend. Die Hintergründe über die

weiteren 16 betauchbaren Schiffsrelikte folgen im Laufe der nächsten Tage. Die Bandak, die gleich zweimal gesunken ist. Die Oldenburg, die zwei Weltkriege erlebt hat, die Solvag II, die Havda und einige mehr. Ørjans Funken der Leidenschaft springen auf uns über. Wohlwissend, dass wir uns nur an die leicht betauchbaren Wracks wie die Solvag II oder vielleicht auch die Frankenwald wagen werden. Für den fortgeschrittenen und ambitionierten Taucher bietet sich hier in Norwegen im Atlantik ein weites Feld.

Derweil schnurrt Fanta genüsslich in ihrem Körbchen und blinzelt aus ihren Augenschlitzen zu dem großen Tisch hinüber. Ja – hier hockten schon viele Taucher aus aller Welt. Viele kommen auch immer wieder.

Wikinger – lebendige Tradition

Nur wenige Häuser umgeben das Gulen Dive Resort. Dafür eine wunderschöne Landschaft, die zum Wandern einlädt. Die nächstgrößere Ortschaft Eivindvik ist in 20 Autominuten oder fünf Bootsminuten zu erreichen. Eine Alternative zum Tauchbetrieb ist ein Ausflug zum »Gulating Millenium Park«. Dieser Skulpturenpark erinnert an die jährliche parlamentarische Versammlung, die während des Mittelalters in Gulen stattfand. Hier wurden einst politische Themen besprochen, Gesetze erlassen und Urteile gefällt. Das Gulating wird auch als Norwegens »Wiege der Demokratie« bezeichnet. Das beeindruckende Säulenmonument ist Hauptbestandteil der Anlage und schon von weitem sichtbar. Diese Steinwarten waren früher ein Warnsystem. Bei Gefahr wurde in den Warten ein Feuer entzündet, das auf eine Bedrohung oder feindliche Schiffe aufmerksam machte.

Auch heute noch ist dieser Ort Versammlungsstätte und Kulisse für traditionelle Feste. Hier haben auch Monica und Ørjan ihre Vermählung im Wikingerstil gefeiert. Eine große Hochzeitsgesellschaft in bunter Wikingertracht ließ die Frischvermählten hoch- und alte Bräuche wieder aufleben.

Fjorde – mystische Unterwelt

Unser erster Tag in Gulen bietet sich zur Erkundung des Hausriffs an. Nur wenige Schritte von der Tauchbasis entfernt liegt der Einstieg vom Steg. Der letzte Sicherheits-Check ist gemacht, ein beherzter Sprung – und hinunter geht es in das klare grüne Wasser. Tauwerk durchkreuzt das Gewässer, bewachsen mit Anemonen und Seescheiden. Weiter geht's über den braunen Kelp hinweg. Eine Seehasendame schaut neugierig aus den Blättern hervor. Nicht weit davon tänzelt der Nachwuchs auf und ab. ➤



Ganz klar im Norden!
Man erkennt es am
»Gewässer-Grün« und
der guten Sichtweite.



Fleischige Fingerchen
in der Nordsee? Nein,
nur eine Kolonie von
»Tote Mannshand«.



Der Skulpturenpark
Gulating: Er gilt als
die Wiege der norwe-
gischen Demokratie.



Riesige Wracks, win-
zige Nacktschnecken:
So facettenreich ist Gu-
lens Unterwasserwelt.



Foto: Christian Skauge

Nach etwa 20 Metern geht es über einen Felsprung tiefer hinab, wo ausgedehnte Tubelarienfelder das Gestein bedecken. Ein Paradies für Nacktschnecken! Überall sitzen Fadenschnecken auf den Stängeln und fressen die hübschen Hydrozyten auf. Schnecken, Schnecken, Schnecken – wohin das Auge blickt. Es sind verschiedene Exemplare der Gattungen Flabellina, Facelina, Doto und Polycera, um nur einige Arten zu nennen. Im März wurden hier bei einer Schneckensafari sage und schreibe 60 verschiedene Schneckenarten gesichtet!

Wir nähern uns einem weiteren Felsprung – es geht hinab auf 30 Meter Tiefe. Dort erstreckt sich die »Gangway« – ein mystisch anmutender Unterwasserpfad garniert mit Felsbrocken. Hier wiegen einige Boloceren ihre Tentakel in der leichten Strömung. Diese Anemonenart wächst bis zu einem Durchmesser von 300 Millimeter. Auf dem Rückweg geht es an den Schlupflöchern der Hummer Harry und Larry vorbei. Plötzlich schlängelt sich etwas Grüliches durch den Kelp. Nein, kein Aal. Eine Muräne? Auch dieses Lebewesen verschwindet hurtig in einer Felsspalte und schaut mit großen Augen aus seinem Refugium. Es ist ein Wolfsaal, wie sich später herausstellt. Hübsch und hässlich zugleich. Zurück im Flachbereich ist die Kaimauer ein lohnenswerter Anblick. Hier siedeln große Seesterne, Seeigel, Krebse, Muscheln und knallrote Anemonen.

Unser Luftvorrat neigt sich dem Ende zu. Schade. Doch in der Tauchbasis erwartet uns eine Überraschung. Guido steht mit frisch gebackenen Waffeln und warmem Tee bereit. Was für eine süße Oberflächenpause!

Noch einige Male tauchen wir am Hausriff. Mal links herum, mal rechts herum, mal auf 35 Meter, mal nur zehn Meter tief, überwiegend am Tage und einmal bei Nacht. Alle Tauchgänge faszinieren und beeindruckend durch die maritime Artenvielfalt. Wasser – grün, klar und voller Leben. Je nach Jahreszeit zeigen sich ganz unterschiedliche Attraktionen. Ein besonderes Schmankerl steht ganz oben auf unserer Wunschliste. Denn im Winter sucht die Tiefseequalle Periphylla flachere Gewässer auf und ist bei Nachttauchgängen am Gulen-Hausriff zu beobachten. Die wollen wir unbedingt auch sehen.

Tote Mannshand – zum Greifen nah

Blauer Himmel, Sonnenschein – ein perfekter Tag für einen Bootstauchgang. Ørjan steuert das RIB (Rigid Inflatable Boat) zum Steg. Das Festrumpfschlauchboot ist

schnell mit unserem Tauchgerädel beladen. Im Trockentauchanzug schwingen wir uns rittlings auf die Sitzböcke und klammern uns an den Haltebügel fest. Behutsam beschleunigt Ørjan das Boot und die 2 x 225 PS starken Motoren bringen uns flott zum Ziel – dem Segelstein. Hier liegt das Doppelwrack der Fernedale und Parat. 1944 ist die Fernedale auf den Felsen Segelstein gelaufen. Als die kleinere Parat zu Hilfe kam, wurden beide Schiffe durch britische Bomber versenkt. Trotz klarer Sicht schauen wir uns die beeindruckenden Wracks nur von oben an, da sie jenseits der erlaubten Tiefengrenze für Sporttaucher liegen. Doch auch aus der Vogelperspektive und mit Ørjans Geschichten im Kopf sind sie ein spannendes Erlebnis. Wir drehen ab und umrunden stattdessen den Segelstein. Felsüberhänge mit riesigen Anemonenfeldern erwarten uns dort. Große Kolonien von Seescheiden und Tote Mannshand wechseln sich ab. Zwischen den Kelpblättern kleben Seesterne in den unterschiedlichsten Formen und Farben. Auch einige Krabben hocken auf dem Kelp und strecken gierig ihre Scheren in die Höhe.

Manche Tauchspots dürfen im Logbuch einfach nicht fehlen. So erkunden wir ein paar Tage später das Wrack der Frankwald. Der imposant in die Höhe ragende Mast ist dicht mit Anemonen und Seescheiden dekoriert. Auch Stingray City steht auf unserer To-do-Liste: Die Stachelrochen-Metropole ist nach gut 20 Minuten Bootsfahrt erreicht. Sowohl kleine Rochen als auch große Exemplare ruhen dort auf dem Meeresboden oder segeln elegant durchs Wasser. Eine tolle Szenerie!

Und dann geht's zur Trollwand. Schließlich sind wir in Norwegen – und was wäre das skandinavische Land ohne seine kleinen Wichtel, Trolle genannt. Mit ihrem faszinierenden Drop-off liegt die Wand in der Nachbarbucht des Gulen Resorts. Also nur ein Katzenprung. Fanta ist allerdings nicht mit dabei ...

Leider ist unser Aufenthalt in Gulen viel zu schnell zu Ende. Nur einen kleinen Einblick konnten wir in die nordische »Pralinenschachtel« gewinnen. Etliche erlesene Divespots bleiben übrig, weil ein gelungener Urlaub ja immer zu kurz ist. Deshalb beschließen wir, bald wiederzukommen und uns in den »Club der Wiederholungstäter« einzureihen. Fanta wird's freuen. Und vielleicht haben wir dann ja auch das Glück, ein Nordlicht über dem Fjord zu sehen. So eins wie auf dem Foto an der Wand über dem großen Tisch in der 200 Bar. ■ ➤



**TAUCHEN
& REISEN**
weltweit



- Individuelle Reiseangebote auf Ihre Wünsche zugeschnitten
- Multifunktionale Beratung nach Maß

Mehr als Tauchen

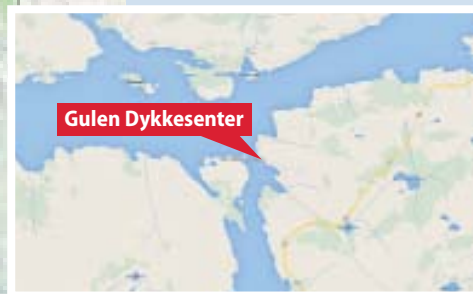
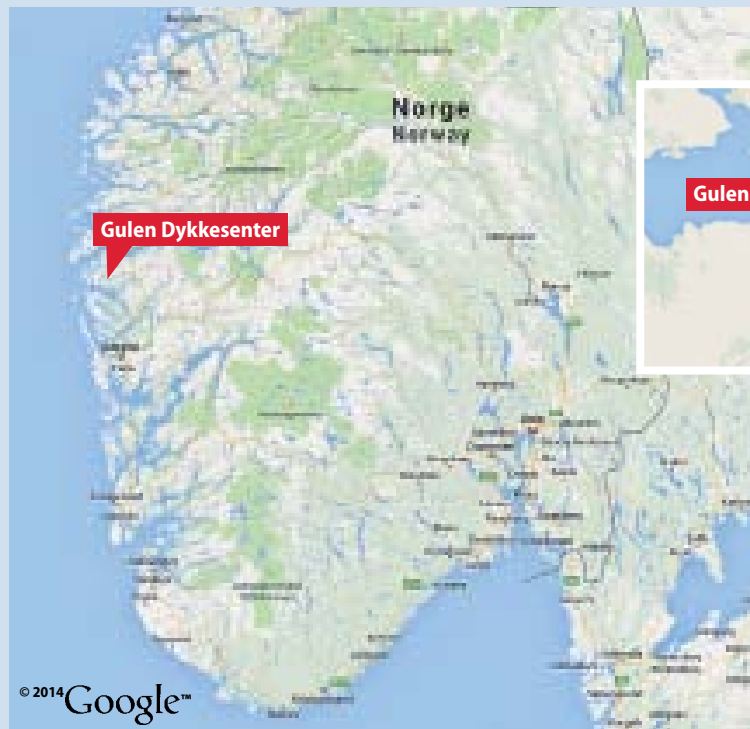
Wir organisieren Ihren Tauchurlaub plus...



**International
Apneaclub Club**

International Apneaclub Club Biber 15
Telefon 0201 - 67 00 43
Info@divelac.de
Telefon 0201 - 609 10 75
Info@tauchen-weltweit.de

www.diveiac.de
www.tauchen-weltweit.de



→ BASIS-STECKBRIEF

GULEN DYKKESENTER

Monica und Ørjan betreuen die Taucher ebenso professionell wie sympathisch in Basis und angeschlossenem Resort. Interessant



➤ **Gulen** ist eine Kommune in der norwegischen Provinz Sogn og Fjordane. Sie grenzt im Osten an Høyanger und im Südosten an Masfjorden. Südlich des Fensfjordes liegen Lindås, Austrheim und Fedje, westlich von Sognesjøen ist Solund und nördlich des Sognefjordes befindet sich Hyllestad.

➤ **An-/Einreise:** Der Flughafen Bergen wird von zahlreichen Fluggesellschaften angefliegen. Ab Bergen sind es noch zirka 90 Minuten Autofahrt bis Gulen. Das Gulen Dive Resort bietet einen kostenpflichtigen Abholservice vom Flughafen an.

Per Auto und Fähre: Zahlreiche Verbindungen sind möglich, zum Beispiel von Hirtshals (DK) nach Bergen (N). Diese Überfahrt dauert 19 Stunden. Weitere Optionen sind hier zu finden: www.fahren-norwegen.de/

➤ **Unterkunft:** Wohngebäude im Gulen Resort mit acht Doppelschlafzimmern und zwei Gemeinschaftsbadezimmern, großer Aufenthaltsraum und Wohnbereich mit Küche. Gemütliche Sofaecke, Abstellbereich und Ladestation für Laptops und andere technische Geräte. WLAN ist vorhanden, aber kein TV – er fehlt aber auch nicht wirklich. Selbstversor-

gung, aber auch Catering stehen zur Auswahl. Anschrift: Gulen Dive Resort AS, Glosvikveien 134, 5960 Dalsøyra, Norge. Weitere Infos: www.gulendykkesenter.no

➤ **Tauchen:** Zwei Einstiege befinden sich am Hausriff des Gulen Dykkesenter. Abwechslungsreiches, individuelles Tauchen ist ganzjährig möglich. Je nach Jahreszeit zeigen sich unterschiedliche Highlights. Die Ausfahrten erfolgen mit dem RIB Boot zu zahlreichen Tauchplätzen. Ein Trockentauchanzug ist ganzjährig eine gute Entscheidung. Ein Highlight sind auch die 16 Wrack-Tauchplätze – überwiegend für erfahrene Taucher. Im Logbuch stehen dann Frankenwald, Parat und Fernedale, Bandak, Havda, Oldenburg, Solvag II, Uller, Wilhelm, Hakan, Ingaseks, Siv, Macbeth, Silva, Ilse Fritsen, Bjaergfinn, Merkantie. Specialties: Wracksafari, Nudi-branch Safari, Periphylla Safari, teilweise in Zusammenarbeit mit Christian Skauge/Fluo Night Dives, www.scubapixel.com

➤ **Weitere Infos:** visitnorway.com

sind die Tauch-/Unterkunfts-Packages, Verpflegung kann dazu gebucht werden. Ob Wrack-Tour oder Abstieg am Gulen-Hausriff: Wer bisher noch kein Skandinavien-Tauchfan war, hier wird er es.



Tauchguides: 3

Ausbildung: PADI von Beginner bis DM, CMAS bis ***, zahlreiche Techdiving-Kurse



Hausriff: ja

Schnorchelgeeignet: bedingt



Tauchschiffe: 1 RIB mit beheizter Kabine 2x 225 PS Motor



Nitrox: alle technischen Gase verfügbar

Rebreather: ja



Verleih Computer: ja

Verl. Fotoausrüstung: ja

Preis für 1 TG: ca. 500 NOK

Preis für 2 Day Package (inkl. Übernachtung): ab 1890 NOK

Anschrift: Gulen Dive Resort AS, Glosvikveien 134, 5960 Dalsøyra, Norge

E-Mail: monica@gulendykkesenter.no

Website: www.gulendykkesenter.no

